

# Aus Canadischen Provinzen

## Saskatchewan

### Ueberfahren

**Conqueh.** — Die 5-jährige Ida Karoane erlag ihren Verletzungen, die ihr infolge Ueberfahrens mit dem Automobil des Kaufmannes Johns von Ardaly zugefügt wurden. Johns, der das Kind nicht bemerkte, verurteilte ihm gütig zu werden, wobei er gegen eine Abgabe von fünf Hundert die Rechte des Automobilisten so unglücklich abgab, daß es gerade in das Kind hineinfuhr. Der mit der Untersuchung des unglücklichen Falles beauftragte Richter sprach Johns jeder Schuld frei.

### In der Suppe

**Carleton.** — James McShane vermittelte zwei Rhodes Island reinrassige Hühner. Auf der Suche nach den wertvollen Eierlegern lenkte er seine Schritte nach der Bahn, wo augenscheinlich Arbeiter kampieren. Dabei fand er einen Mann namens Albert Bates im Begriff, einen seiner geliebten Vögel die letzten Federn aus dem entseelten Körper zu rupfen. Die charakteristische rote Farbe ließ den Besitzer die Henne als die seine erkennen. In einem anderen Eisenbahnwagen hatte ein anderer Arbeiter namens Allan Guin gerade einen wohl vorbereiteten Hühnerrogel in den Suppentopf geworfen, wo letzterer zur schmackhaften Mahlzeit vorbereitet wurde. Ob diese Hühnerrogel mit Reis oder in Form von Hühnerfleisch verpackt werden sollten, wissen wir nicht. Jedenfalls handelt es sich in so fern um eine Suppe, als die beiden Diebe sich auf Grund der Entdeckung in einer unangenehmen „Suppe“ befanden. So kamen denn auch die Hühner ziemlich teuer zu stehen. Für ein jedes waren \$1.50 zu entrichten.

### Tödlicher Unfall

**Portman.** — John Wilson, der sich auf das Feld begeben wollte um Gerste aufzustellen, nahm sein 22 Gewehr mit sich zum Graben schiefen. Beim Durchdringen eines Stachelstrauchs mußte sich die Waffe in den Kopf drängen und den sofortigen Tod herbeiführen. Als Wilson nach Eintreten der Dunkelheit noch nicht nach Hause kam, begann seine Frau zu forschen und fand zu ihrem Schrecken den leblosen Körper über dem Draht hängen, vor.

### Umgekommen

**Roose Jaw.** — Von Toronto kommt die Nachricht, daß W. A. McBean, der Präsident der im Westen bekannten Robin-on-Beckman Ltd. Firma in der Nähe Oregons, Ont. bei einem Automobil-Unfall nebst einem anderen Insassen ums Leben gekommen ist. Wie bekannt, war der Besorger der Hauptgeschäftsleiter obengenannter Firma, welche von hier aus ihr Geschäft betreibt. McBean war allgemein beliebt und geschätzt und hat hier viele Jahre gewohnt. Er war 45 Jahre alt.

### Gute Ernte

**Lebret.** — Auf den umliegenden Indianer-Reserven kann man ein eigenartliches Erntebild wahrnehmen. Die Ernte einiger Indianer ist so gut, daß ihre Kräfte zu deren Einbringung nicht ausreichen. Aus diesem Grunde haben sie sich gezwungen, aus dem Osten angelommene Erntearbeiter anzuheuern. Ein altes Sprichwort sagt: „Die Geschichte wiederholt sich“, was sich auch in diesem Falle insofern bewahrheitet, als der braune Mann, der unumhänfte einstmalige König der Prärie abermals, wenn auch nur in kleinem Maßstab, „König“ ist.

### In viel Unkraut

**Canora.** — Die Fortschritte der Doufboers, welche fast in jeder Beziehung die Gehege aus freigelegten beobachtet, wurden wegen Rückentwicklung von Unkraut angehalten. Wiederholt auf diese Bemerkung seitens der Abteilung für Landwirtschaft darauf aufmerksam gemacht, unterließen sie es trotzdem, die sogenannte Sandfild anzuordnen. Dies veranlaßte die obige Provinzialbehörde einzuschreiten, welche die Gegend um Regina, als die am meisten verunkrautete in Saskatchewan bezeichnete. Sie vor den Feldern der Doufboers zu säubern, wurde demnach befohlen.

### Apfelernte

**Konlea.** — Frau Herb. Colton, pflanzte vor acht Jahren in ihrem Garten einen Grahnpfelfbaum, der die letzten Jahre reichlich frug. Noch nie jedoch zeigte er so schöne und große Früchte wie dieses Jahr. Ein kleiner Zweig wurde dieser Lage auf der Redaktion des Reader abgegeben und wie in einer Länge von 10 Zoll 16 prachtvoll entwickelte Früchte auf. Dieser Baum ist im Freien gezogen und erweist sich keines weiteren Schutzes als desjenigen einer kleinen Gasse.

### Bergungslift

**Wethune.** — Am Freitag nachmittag wurden die Pferde des Farmers James Widdop, der im Begriff

war eine Ladung Bauholz nach Hause zu nehmen, über und gingen durch. Hierbei fiel der Wagen um. Die ganze Ladung fiel auf den Lenker des Befahrers, dem einige Rippen als auch innerliche Verletzungen zugefügt wurden. Er wurde in seiner verletzte Lage nach dem General Hospital zu Regina verbracht, wo er am Tage darauf verstarb.

**Berühmter Bankrott**  
**Carleton.** — Drei maßierte Mandanten, von denen man glaubt, daß sie aus den Vereinigten Staaten kamen, drangen durch ein Fenster in die Bank von Hamilton ein, stellten die beiden dort schlafenden Beamten, verpackten ihnen den Mund und machten sich an den großen Kassenkranz. Trotzdem sie 7 mal Sprengungsversuche machten, gelang es ihnen nicht, bis in das Innere des Geldbehaltens einzudringen, was sie veranloste, mit leeren Händen abzugehen.

## Nova Scotia

### Beilegung des Kohlenarbeiterstreiks in Aussicht

**Sidney.** — Bei einer abermaligen stundenlangen Konferenz der Bevollmächtigten der British Empire Steel Corporation und der United Mine Workers einigte man sich auf eine Verhandlungsgrundlage, über deren Annahme dem Verwalter der Kohlenarbeiter der Provinz wahrscheinlich am 30. ds. Mts. abstimmen werden. Dieser Punkt liegt ein längerer Konflikt zu Grunde, dessen Beilegung die Arbeiter bis jetzt vergeblich anzustreben versucht hatten. Die in Aussicht genommenen Bedingungen sind wie folgt:

1. Ein Mindestlohn von \$3.20 pro Tag nebst Vorkosten von wenigstens 10¢ täglich.
  2. Kontraktarbeiten müssen um 12 1/2 Cents, die Löhne der Maschinenführer um 1/2 Prozent erhöht werden; hierzu kommen 75 Prozent für die Arbeiterkassen der Sidney-Minen.
  3. Alle Klassen Arbeiter sind hierbei eingeschlossen, wobei das Abkommen von Montreal, auf welches man sich im Jahre 1921 einigte, mit einbezogen ist.
  4. Diese Vereinbarung soll bis zum 15. Januar 1924 in Kraft bleiben, es sei denn, daß ihrer Kündigung eine 10tägige Frist vorausgeht.
  5. Die alten Bedingungen für Ueber- und Nachtarbeit in den Glace Bay Werksstätten treten wieder in Kraft.
- Endlich wurde beschlossen, daß die Kohlengräber die Arbeit nicht wieder aufnehmen, noch die Truppen zurückgezogen werden, bis beide Teile sich auf oben angeführter Grundlage einigt haben.

## Ontario

### Folgen des amerikanischen Eisenbahnstreiks

**Fort William.** — Es sieht nicht danach aus, als ob die Arbeit in den Frachtshuppen so schnell wieder aufgenommen werden kann. Die C. P. R. hat bekannt gemacht, daß, wenn der Streik anhält, keine Fracht mehr über die Seen transportiert wird, sondern, daß hierfür das Geleise benutzt werden soll. Auch die North-West Navigation Co. mit einem Dock in Duluth wird ihre Sendungen für das westliche Kanada per Eisenbahntransport senden.

### Geringere Einwanderung

**Ottawa.** — Die unserm Lande so notwendige Einwanderung wird infolge der Beschränkungen von Jahr zu Jahr weniger. Sie hat für die Monate April, Mai, Juni und Juli im Vergleich für dieselbe Zeit vorigen Jahres um weitere 34 Prozent abgenommen. Im ganzen kamen 32,849 Personen an, von denen 16,000 von England, 10,449 von den Vereinigten Staaten und 6,400 von anderen Ländern kamen.

Von einflussreicher Seite wird vermeldet, daß das Einwanderungsgesetz bei der nächsten Dominionlegislation abermals eine Erleichterung erfahren wird.

### Das Badefestum

**Windsor.** — Der Rechte A. J. St. Louis protestierte bei dem Stadtratsrat von Windsor gegen die sogenannten Paraden in Badefestum, mit der Begründung, daß dieser Art Festlichkeiten mehr dazu angetan sind, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, als ihrem gebotenen Zweck zu dienen. Der Rat beschloß, die Genehmigung als viel zu hoch und obsequen, womit er den Rat auf den Kopf gestossen haben dürfte. Der Stadtrat beschloß, die Auswahl und Nachart der Badeanzüge wie bisher dem beliebigen Geschmack ihrer Träger zu überlassen.

### Belegter Streik

**Fort William.** — Der Ausstand der 300 Frachtarbeiter wurde unter Vermittlung der geordneten 5c per Stunde beigelegt. Dennoch erhalten diese Arbeiter nunmehr 40c die Stunde. Mehrere Frachtdampfer wurden wegen Unfähigkeit, ihre Ladung zu löschen, tagelang aufgehalten. Die Matrosen dieser Schiffe waren in vielen Fällen genötigt, beim Aus- und Einladen zu helfen.

### Wiederholter Schnapsdiebstahl

**Toronto.** — Während der Abwesenheit der Hausbewohner brachen Diebe in die Wohnung von Louis Gelber, 133 Bowler Ave., ein, durchsägten den Fußboden des Wohnzimmer und entwendeten 20 Kräfte Schnaps im Werte von \$1,500. Vor 6 Wochen hatte man 26 Kräfte des selben Schnaps aus demselben Hause gestohlen, so daß sich der gesamte Verlust auf \$3,750 stellt.

### Getreideverkauf

**Fort William.** — R. M. Patterson, Präsident der Patterson Grain Co., macht bekannt, daß er 13 Getreidefelder in der Umgebung Deloraines, im südlichen Manitoba, die früher Eigentum der Young Grain Co. waren, angekauft hat. Hiermit kontrolliert die Patterson Grain Co. 95 Getreidefelder im Wert.

### Knabe mit Gefängnis bestraft

**Hamilton.** — Der 13-jährige James Holes wurde mit einem Monat Gefängnis und 5 Weisheitszähnen bestraft, weil er seine Mutter tödlich angegriffen hatte. Vor dem Richter leugnete das nette Fräulein seine

gottlose Tat, indem er behauptete, statt der 30 Tage Gefängnis hätte eine zuschlagende Tür dabei das blaue Auge seiner Mutter verurteilt. Fünf Diebe für einen derartigen miffratene Jungen sind viel zu wenig. Nun man ihm während eines Monats morgens, mittags und abends 25 aufzählen sollen.

### Zu spät!

(Fortsetzung von Seite 2.)

lichen Aufbau Russlands herzugeben, haben ihre Geldbeutel zugeknöpft. Nach verschiedenen Anläufen sind die des Verheißes mit Revolutionären wie Karl Kautsk oder mit Ortshorsten, in denen die rote Armee als einzige Organisation besteht, müde.

Im Grunde genommen mag aber die Ueberzeugung Schuld tragen, daß es mit der Sowjetregierung über kurz oder lang zu Ende gehen wird. Deutsche, die aus Russland zurückkehrten, zweifeln nicht mehr daran, daß das bolschewistische Regime zusammenbrechen wird.

Die Krupps haben ihren großen Kontrakt zur Bewirtschaftung mehrerer hunderttausend Acker Getreidelan-

des, sowie zur Instandsetzung von Eisenbahnen, Gasfabriken und ähnlichen Anlagen fallen gelassen. Der Bevollmächtigte, welcher den Kontrakt abschloß, hat die Krupps verlassen und die Erklärung gegeben, daß die Sache zu kostspielig sein würde. Hugo Stinnes will nichts mehr von Lieferverbesserungen und Hotelunternehmungen wissen und gedenkt, nicht einmal mehr Geld an die Prüfung von Plänen zu wenden.

Außer Aufträgen für Lokomotiven, Flugzeuge u. dgl. gegen Bar finden die Handelsbeziehungen Deutschlands mit der Sowjetregierung, nachdrücklich sagen, daß ihnen das nötige Kapital mangelt, um auf langfristige Verbindlichkeiten einzugehen, da sie ihr Geld in schnellen Umlauf verwenden müssen. Allein der wahre Grund ist die Ansicht, daß die Bolschewisten es nicht mehr lange machen werden.

Die Ueberlegenheit der Deutschen im Flug mit motorlosen Aeroplanen zeigen die Ergebnisse des getrennt abgehaltenen internationalen Wettstreits in Clermond Ferrand. Die beste Leistung erzielte ein German Zweifelder, der in den zwei Wochen Flugzeit insgesamt 49 Minuten und 59 Sekunden in der Luft war. Edmund Allen, der

amerikanische Teilnehmer, erhielt den siebenten Platz. Bei Gleiterflügen in Gersfeld, Deutschland, hielt Denker, ein Student der technischen Hochschule von Hannover, einen Rekord bei einem einzigen Flug zwei Stunden und 10 Sekunden in der Luft, alle Rekords schlagend.

Die mit der Entwertung der Mark immer weiter schreitende Teuerung macht der Regierung viel zu schaffen und alles wird verächtlich, ihr wenigstens in etwas zu steuern.

So hat der Reichswirtschaftsrat ein Ausschuss ernannt, der Vorschläge ausarbeiten soll, wie der herrschenden wirtschaftlichen und Finanznot abgeholfen werden kann.

Dr. Girsch, Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, hat in Vorschlag gebracht, eine erhebliche Verminderung des Konsums bei größt angänglicher Steigerung der Produktion durchzuführen. Er hat eine große Einschränkung, wenn nötig sogar vollständige Inhabierung der Einfuhr von Tabak angeregt, die während der ersten sechs Monate des laufenden Jahres sogar noch den vorkriegszeitlichen Import übertrafen hat. Auch eine Verminderung der Fabrikation und der Einfuhr von Alkohol, Wein,

Früchten, Kaffee, Bier, Schokolade, Parfüms, Pelzen, Teppichen, teuren Tuchen und anderen Luxusartikeln ist von ihm in Vorschlag gebracht worden.

Was die fortwährende Preissteigerung angeht, so scheint diese nicht mit rechten Dingen zugegeben. Selbst der Marktsatz braucht nicht notwendigerweise Inlandpreise über Nacht zu ungeachteten Höhen hinaufschleppen zu lassen. Wenn z. B. Bauwaren, und zwar ganz gewöhnliche, von einem Tag zum andern um Beträge bis zu 60 Mark für das Fund verteuert werden, so kann das unmöglich mehr mit rechten Dingen zugehen. Und das ist bloß ein Beispiel. Bei vielen anderen Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs ist es ganz ähnlich. Wie lange kann das Volk diese Steigerungen noch ertragen und wie kann es Vertragen in eine Regierung haben, die diesen Lasten gegenüber tatenlos oder machtlos gegenüber steht?

Wir fürchten, daß Europa schreckliche Zeiten in Aussicht stehen. Der Wind, den die Alliierten geist, droht in Sturm aufzugehen; es giebt kein Mann, der ihm und den Wogen zu gebieten im Stande wäre. Es ist



# Ford Automobil gewann als Pfadfinder durch das canadische Felsengebirge die goldene Medaille

**Ford Automobil, gefahren von George Gordon, gelangt in guter Zeit an die Küste und erhielt die goldene Medaille.**

(Edmonton Journal, den 15. Juli.)

Diese Reise von 1700 Meilen über die Rockies wurde in 8 Tagen ohne Reparaturen und Gummireifenwechsel hinterlegt. Die Reise von Edmonton nach Victoria, B.C., brachte dem Ford Automobil weitere Vorbeeren ein und bewies, daß dieses populäre Fahrzeug erfolgreich unter den schwierigsten Bedingungen gefahren werden kann. Als die Stadt Victoria dem Fahrer, der von Edmonton nach Victoria über Jasper Park, Yellow Head Pass und Kamloops zum ersten Mal per Automobil diesen Weg zurückgelegt im Stande sei, eine goldene Medaille anbot, hielt man dies Wagnis für unmöglich oder aber glaubte man, daß es zum wenigsten drei bis fünf Wochen hierzu bedürfte. Gleichzeitig nahm man an, daß ein derartiges Automobil nicht hinterlegter Fahrt infolge der schlechten Wege zum alten Eisen geworden werden müßte. Ein guter Automobilweg zwischen Edmonton und Victoria ist schon

seit langen der Traum der west-canadischen Automobilfahrer gewesen, zumal das Felsengebirge bis dahin noch nie von einem derartigen Fahrzeug gekreuzt wurde.

Diese abenteuerliche Fahrt sagte verschiedenen Männern zu, von denen einer am 17. Juni Edmonton verließ. Eine Woche später fuhr George F. Gordon mit einem Ford Roadster ab. Vier Tage darauf überholte er seinen Vorgänger. Sobald diese Nachricht eintraf, glaubte man, daß Gordon von der Spur des ersten Fahrers profitiert habe, was jedoch nicht der Fall war, da er einen ganz anderen Weg eingeschlagen hatte. Von Alberta übernahm das Ford Automobil die Führung, um dieselbe nicht mehr aufzugeben und erreichte am 4. Juli Victoria, volle 24 Stunden bevor sein Konkurrent eintraf.

### Gordon lobt das Ford Automobil

Am darauffolgenden Dienstag kam Gordon wieder zurück, nachdem er sein Automobil in Victoria gelassen hatte, allwo es in dem Ford-Geschäft zur Verfügung ausgestellt wurde. Gordon behauptet: „Als mir zum ersten Mal der Gedanke kam, mich an dieser Fahrt zu beteiligen, wählte ich mir sofort ein Ford, weil ich aus Erfahrung weiß, daß kein Automobil die Strapazen eines schlechten Weges so gut aushält, wie dieses. Aus diesem Grunde schaffte ich mir ein

neues Ford an. Ich bedurfte und hat um keinerlei finanzielle Unterstützung seitens der Fordleute, da ich überzeugt war, daß das Fahrzeug seinen ersulichen Schaden davontragen könnte, es sei denn, daß wir irgendwo abgestürzt wären oder einen ähnlichen, unvorhergesehenen Unfall hätten erleiden müssen. Wir nahmen im Ganzen ungefähr \$6000 wert Reparaturen und Reservegummireifen mit uns. Den einzigen Schaden, den wir erlitten, bestand in einem geplatzten Federblatt. Wir gebrauchten nicht eines einzigen Gegenstandes, der mitgenommenen Reserveteile.“

### Ein Vergnügen

„Es war geradezu ein Vergnügen, diesen Weg zu hinterlegen, da wir wußten, daß wir folgend in der Lage zu tun wären, so lange wir genügend Boden unter uns hatten, auf dem vier Räder laufen könnten. Trotz der 1700 Meilen Weges, hatten wir keinerlei Bedrüh mit der Maschine und stellten außerdem noch einen sehr mäßigen Gasolinerbrauch fest. Die Gummireifen sind augenscheinlich in dem Geschäft der Gregory Tire Co. ausgestellt, und weisen keineswegs die Strapazen der Straße auf; wir hatten noch nicht einmal einen geplatzten Luftschlauch. Selbstverständlich würde ich niemals ein anderes Automobil als „Ford“ für eine derartige Tour benötigen.“

Obiges ist erstaunlich, aber nicht ungewöhnlich. Jeder Tag sieht Hunderte von Ford Automobilen in der Wildnis neue Wege fahren. Leider sind derartige Ford-Fahrten lange nicht genug bekannt.

**FORD MOTOR COMPANY OF CANADA, LIMITED. FORD, ONTARIO**